Bittere Niederlage im Kellerduell

Handball-Bundesliga: HBW verliert gegen Dormagen und rutscht auf den Relegationsplatz ab

Die Talfahrt des Balinger Handball-Bundesligisten seit der EM-Pause hält weiter an. Im richtungsweisenden Kellerduell gegen den TSV Dormagen kassierte der HBW eine bittere 28:30 (12:17)-Pleite.

MARCEL SCHLEGEL

Balingen. „Ich habe gehofft, dass die Melsungen-Niederlage für einige Spieler ein Weckruf aus dem Kiel-Traum war", verlieh HBW-Manager Benjamin Chatton seinem Frust nach der 28:20-Pleite im „Vier-Punkte-Spiel" gegen den bisherigen Tabellen-16. aus Dormagen Ausdruck. Doch weit gefehlt. Der Traum hält an und entwickelt sich für die Schwaben, die von den Rheinländern nun von Rang 15 verdrängt wurden, so allmählich zum Albtraum.

Den besseren Start hatten am Samstag die Gäste. „Wir sind sehr gut ins Spiel gekommen und haben den Kampf von Beginn an angenommen", kommentierte TSV-Coach Kai Wandschneider die beiden schnellen Tore zur Dormager Führung nach zwei Minuten (2:0), welche symbolisch für das Defensivverhalten des HBW in der ersten Hälfte waren: Durch einfaches Kreuzen rissen die Rheinländer am Balinger Kreis Lücken auf, die zumeist Sebastian Linder ausnutzte. Während Dormagen im Angriff äußerst konzentriert und in der Abwehr kompromisslos zu Werke ging, agierten die Schwaben zunächst ideenlos und wurden von der 5:1-Deckung des früheren Werksklubs zu schlechten Würfen gezwungen. Folglich fiel der erste Balinger Treffer durch Alexander Oelze, den HBW-Trainer Dr. Rolf Brack von Beginn an aufbot, per Siebenmeter (1:2/ 3.). Dormagens Bester, Florian Wisotzki, stellte den alten Vorsprung (2:4/ 6.) wieder her, den die Rheinländer zunächst konservierten (4:6/ 9.). Zwar kam der HBW durch Wolfgang Strobel und Sascha Ilitsch zum ersten Ausgleich (6:6/ 10.), doch legte der TSV weiter vor: gegen eine lückenhafte Balinger Abwehr. Dennoch: Die Brack-Truppe blieb dran: über ein 8:8 (12.) und 9:9 (13.) zum 10:10 durch Frank Ettwein in Unterzahl.

Dann ein Bruch im Spiel des Balinger Bundesligisten: Zwischen der 14. und der 24. Minute blieben die Schwaben ohne Treffer. „Wir konnten im Abschlussverhalten nur wenig individuelle Klasse vorweisen", analysierte Brack, „damit haben wir den Torwart warmgeschossen." TSV-Keeper Jens Vortmann nagelte seinen Kasten zu, während seine Kollegen die eklatanten Lücken im HBW-Abwehrverbund eiskalt ausnutzten (10:15/ 24.) – und dies sogar in doppelter Unterzahl (23.). Brack reagierte, zückte die grüne Karte (25.) und nahm sein Team, das in Hälfte eins die gewohnte Leidenschaft vermissen ließen, an die Kandare – mit Erfolg: Dennis Wilke von Außen und Jens Bürkle vom Kreis brachten Balingen wieder heran (12:15/ 26.). Doch nach zwei Minuten gegen Ettwein und einer Dormager Auszeit (27.) zogen die Gäste bis zur Pause auf fünf Tore davon (12:17). Und legten in den ausstehenden neun Sekunden Überzahl zu Beginn des zweiten Durchgangs den sechsten Treffer nach.

Die Partie wurde hitziger, was den Schwaben gelegen kam, die mit Ivan Zoubkoff nun einen bärenstarken Rückhalt hatten, der seine Farben mit etlichen Paraden erneut heran peitschte: über 14:18 (33.) zum 18:21 (40.). Nachdem Ettwein und Wisotzki aneinander gerieten und dafür beide Zeitstrafen kassierten und Daniel Sauer in einer strittigen Szene vom Schiedsrichter-Gespann ebenfalls des Feldes verwiesen wurde, kochte die Halle. Die Schwaben witterten Morgenluft und verteidigten nun auch leidenschaftlicher.

„Ab der 42. Minute stand das Spiel auf Messers Schneide. Aber wir hatten den psychologischen Vorteil, immer mit einem Tor in Führung zu liegen", wusste Wandschneider. Der HBW war dran, der Ausgleich blieb ihm aber verwehrt. Drei Zoubkoff-Paraden in Serie nutzte die Brack-Sieben bis zur 47. Minute zum 22:23-Anschluss durch Rock Feliho, bei dem sich Wilke als Kempa-Vorlagengeber in Szene setzte. Der HBW war wieder im Spiel – doch in der Abwehr meist einen Schritt zu spät. Jene schwache Defensivleistung nutzte Dormagen konsequent, vor allem in Person von TSV-Spielmacher Nils Mayer und dem Ex-Balinger Spyros Balomenos, welcher, im zweiten Durchgang erstmals eingewechselt, in der Abwehr ordentlich zulangte und in der letzten Viertelstunde in der Offensive richtig auftrumpfte. Wandschneider: „Das war Balomenos bestes Spiel."

Nachdem Benjamin Herth Balingen in Überzahl per Siebenmeter zunächst noch im Spiel hielt (24:25/ 52.), Felix Lobedanks Pass aber an Wilkes Fuß landete und Balomenos zwei Rückraumgranaten im Balinger Kasten versenkte (27:30/ 58.) war die Messe gelesen – und Lobedanks 28:30-Treffer (59.) lediglich Ergebniskosmetik.

Enttäuscht gab Dr. Rolf Brack nach der vierten Niederlage im vierten Spiel nach der EM-Pause zu Protokoll: „Wir haben teilweise freie Bälle verschossen, die uns im Kampf um den Klassenerhalt den Kopfkosten können."

HBW Balingen-Weilstetten – TSV Dormagen: Teams & Tore

HBW Balingen-Weilstetten: Marinovic (1. – 13., ab 57., 11 Gegentore/ 4 Paraden), Zoubkoff (13. – 57., 19/ 16); Lobedank (5), Oelze (5/4), Ilitsch (4), Herth (4/3), Feliho (2), Wilke (2), Ettwein (2), Bürkle (2), Strobel (1), Sauer (1), Müller, Temelkov, Wagesreiter (n.e.).
TSV Dormagen: Vortmann (1. – 43., 20 Gegentore/ 10 Paraden), Feshchchanka (für zwei Siebenmeter/ 23. und 34. und ab 43., 8/ 4); Wisotzki (5), Linder (5), Meyer (5), Chantziaras (5), Balomenos (3), Lochtenbergh (3/1), Plaz (2), Nippes (1), Dmytruszynski (1), Holst, Mahé, Wittig.
Schiedsrichter: Damian/ Wenz (Bingen/Mainz).
Zuschauer: 2150.
Spielfilm: 0:2, 1:3 (4.), 4:6, 6:6, 8:8 (12.), 10:10 (13.), 10:15 (24.), 12:15, 12:17– 14:18, 16:20 (37.), 18:21, 19:22 (41.), 22:23 (47.), 23:25, 26:27 (56.), 28:30.
Siebenmeter: 7:6/2:1 (Oelze wirft über das Tor/ 23. – Lochtenbergh scheitert an Marinovic/ 2.).
Zeitstrafen: 12:10 Minuten (Sauer/ 2, Ettwein/ 2, Ilitsch, Strobel – Linder/ 2, Wisotzki/ 2, Dmytruszynski).
Nächstes Spiel: VfL Gummersbach – HBW Balingen-Weilstetten (13. März, 19 Uhr, Eugen-Haas-Sporthalle Gummersbach).

Erst nach der Pause brennt das Feuer

Bundesliga: Brack-Schützlinge lassen im ersten Durchgang gewohnte Leidenschaft vermissen

Der HBW Balingen-Weilstetten hat gegen den TSV Dormagen so angefangen, wie er sein Heimspiel gegen Melsungen beendet hat: ohne Leidenschaft. Erst nach der Pause kam Feuer ins Spiel.

Balingen. Da war es aber schon zu spät. Die Gäste spielten in der ersten Halbzeit die HBW-Abwehr mit einfachem Kreuzen aus und gingen mit einem Fünf-Tore-Vorsprung in die Kabine. Zwar berappelten sich die Schützlinge von Dr. Rolf Brack nach dem Seitenwechsel und kamen mehrfach zum Anschlusstreffer, aber der Ausgleich wollte selbst in Überzahl nicht fallen. Und ausgerechnet Spyros Balomenos, der vor einem Jahr keinen Vertrag mehr bei den Balingern erhalten hatte, machte in den Schlussminuten mit zwei Treffern den Sack zu. „Dieser Sieg war wichtig für uns", sagte der Grieche, der nur kurze Einsatzzeiten bekommen hatte: „Mir ist es egal, wie lange ich spiele, solange wir gewinnen und ich meinen Beitrag leisten kann. Und heute habe ich mich gut gefühlt."

Während Balomenos & Co feiern durften, schlichen die Balinger wie begossene Pudel vom Platz. Frank Ettwein traute sich als Erster aus der Kabine und stellte sich den Fragen von Presse und Fans. „Ich bin sprachlos", war er ebenso enttäuscht vom Ergebnis und der Leistung des Balinger Bundesligisten wie seine Mannschaftskameraden: „In der ersten Halbzeit hat nichts gestimmt. Weder unser Abwehr- noch unser Abschlussverhalten. Wir wussten, dass es schwer wird, aber zehn Tage Vorbereitung müssten eigentlich genügen, damit ein Erfolg herausspringt. Davon haben wir nichts umsetzen können."

Im Gegensatz zum TSV Dormagen: „Unsere Vorbereitung hat sich ausbezahlt", strahlte etwa Sebastian Linder, der fünfmal – völlig unbedrängt – ins Schwarze traf. Die 3:2:1-Abwehr der Balinger sei mit zwei Kreisläufern und mehrfachem Kreuzen ausgehebelt worden „und dann hatte ich genügend Platz um mich herum".

Genau diese Spielzüge sind dem HBW durchaus bekannt gewesen und waren deshalb keine Überraschung. „Wir wollten dieses Kreuzen verhindern, aber es ist uns nicht gelungen", erklärte Sascha Ilitsch, der mit seiner Leistung überhaupt nicht zufrieden war, obwohl er neben Torhüter Ivan Zoubkoff zu den Lichtgestalten gehört hatte: „Die Abwehr war ganz klar unser Hauptproblem. Wir haben den gegnerischen Kreisläufern zu große Freiräume gegeben, weil wir weit vorgerückt sind."

Dass es auch im Angriff haperte, gab Felix Lobedank zu: „Wir haben phasenweise etwas kopflos agiert", bezog er sich auf das schlechte Überzahlspiel, das der Schlüssel zum Sieg hätte sein können. Aber irgendwie sei das Team schlecht in dieses Spiel rein gekommen, obwohl die Motivation auf jeden Fall da gewesen sei. In der zweiten Halbzeit habe auch der kämpferische Einsatz gestimmt, „leider sind wir zu oft am gegnerischen Torwart gescheitert".

Von einer ärgerlichen Niederlage sprach HBW-Regisseur Alexander Oelze: „17 Gegentore in der ersten Halbzeit sagen alles über unsere Abwehrqualität." Nach der Pause sei es besser geworden, aber der Ausgleich sei halt nicht gefallen, „sonst wäre das Spiel gekippt." Dieser Meinung war auch Kapitän Wolfgang Strobel, den sein Bruder Martin und seine Lebensgefährtin vergeblich versuchten zu trösten. „Wir sind nach dem frühen Rückstand nicht mit der Jäger-Rolle klar gekommen. Immer hat uns ein Stückchen gefehlt zum Ausgleich. Jetzt seien zwei einkalkulierte Punkte weg und die Situation sei mit Rang 16 alles andere als optimal: „Dessen wird sich jetzt jeder bewusst sein." Wichtig sei es, dass die Mannschaft weiter an sich glaube und jede Chance nutze, „dann kommt auch das Glück wieder zu uns zurück". Am kommenden Samstag fahre das Team als krasser Außenseiter nach Gummersbach, so dass es befreit aufspielen könne: „Vielleicht tut uns das gut und wir bringen mal wieder eine gute Leistung." DILI

„Noch gehen die Lichter nicht aus"

Wieder nichts. Auch gegen Dormagen hat der HBW verloren. Die vierte Pleite in Folge trifft den Balinger Handball-Erstligisten besonders hart, welcher damit auf den Relegationsplatz abgerutscht ist.

MARCEL SCHLEGEL

Balingen. Die Enttäuschung war den Balinger Verantwortlichen nach der Niederlage im Kellerduell gegen den TSV Dormagen ins Gesicht geschrieben. Frustriert äußerste sich HBW-Manager Benjamin Chatton: „Ich bin enttäuscht, wie deutlich wir in Sachen Cleverness, Taktik, aber auch Kampf unsere Grenzen aufgezeigt bekommen haben." Ähnlich kommentierte Balingens Trainer Dr. Rolf Brack jenen „sehr bitteren Moment": „Wir haben das, was wir uns vorgenommen hatten, in keinster Weise auf das Spiel übertragen können. Wir waren in den Zweikämpfen immer hinten dran." Trotz eines überragenden Ivan Zoubkoff im Tor offenbarte der schwäbische Erstligist kolossale Schwächen – vorne wie hinten.

Diese bestraften die Rheinländer, deren Manager Thomas Dröge dementsprechend zufrieden war: „Der Sieg war wichtig für die Moral und hat bewiesen, dass wir den Weggang unseres Top-Torjägers Christoph Schindler (nach Gummersbach, d. Red.) kompensieren können." Coach Kai Wandschneider sprach von einem „Big-Point" im Kampf um den Klassenerhalt, den Brack noch nicht als gefährdet ansieht, gleichwohl aber gesteht, dass man bei einem Erfolg hätte optimistischer in die Zukunft blicken können. „Wir wären auch bei einem Sieg nicht gerettet gewesen, insofern sind wir jetzt auch nicht abgestiegen", sagte Chatton, der überdies forderte: „Wir müssen wieder zu eigenen Tugenden zurückfinden und über den Kampf kommen. Es sind noch einige Spieltage zu absolvieren, noch gehen die Lichter nicht aus."